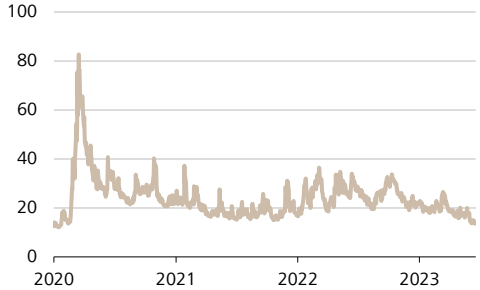
Marktkommentar

Die Notenbanken drehen in ihrem Kampf gegen die Inflation weiter an der Zinsschraube. Das rückt die Konjunktursorgen in den Fokus der Anleger. Unternehmensseitig bleibt die Nachrichtenlage im Vorfeld der Halbjahreszahlen dünn.

CHART DER WOCHE

Entspannte Anleger

Volatilitätsindex (VIX), in Punkten



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Das Angstbarometer VIX, das die Schwankungsbreite des S&P 500 Index misst, bewegt sich auf dem tiefsten Niveau seit Ausbruch der Corona-Pandemie. Die Börsianer scheinen sich vom aktuellen Marktumfeld – zähe Inflation, restriktive Geldpolitik sowie wachsende Konjunkturrisiken – nicht aus der Ruhe bringen zu lassen. In der Folge notieren viele Aktienmärkte auf oder nahe Jahreshöchstständen. Angesichts der volumenschwachen Sommermonate und der anstehenden Halbjahreszahlen der Unternehmen erwarten wir, dass die Volatilität in den nächsten Wochen wieder merklich anziehen wird.

AUFGEFALLEN

Rekordauftrag für Airbus

Der Flugzeugbauer Airbus hat im Rahmen der Paris Air Show den grössten Einzelauftrag der Luftfahrtgeschichte an Land gezogen. Die indische Billigairline Indigo bestellt 500 Maschinen des Typs A320neo.

AUF DER AGENDA

Inflation Eurozone

Kommenden Freitag veröffentlicht die Statistikbehörde Eurostat die neuesten Inflationsdaten für den Euroraum. Im Mai haben sich die Konsumentenpreise zuletzt um 6.1% verteuert.

Schweizer Börse auf Konsolidierungskurs: Im Zuge der jüngsten Notenbankentscheide rückten diese Woche die Konjunktursorgen zurück in den Fokus der Anleger. Zusätzliches Wasser auf die Mühlen goss der Chef der US-Notenbank Fed Jerome Powell mit seiner Aussage, dass er in den USA noch zwei weitere Zinsschritte für möglich halte. Viele Börsianer fragen sich nun, wie nah das Ende des laufenden Straffungszyklus wirklich schon ist. Die Aktienmärkte tendierten entsprechend über weite Strecken schwächer. Für den Swiss Market Index (SMI) resultierte am Freitagmorgen ein Wochenminus von 1.8%. Die UBS könnte derweil von den Archegos-Altlasten der übernommenen Rivalin Credit Suisse eingeholt werden. Laut Medienberichten droht der Grossbank eine Strafe im dreistelligen Millionenbereich. Wenig Erfreuliches gab es auch von der Bellevue Group. Der Asset Manager warnte aufgrund schlechter Kursentwicklungen im Gesundheitssektor vor einem deutlich tieferen Halbjahresergebnis als im Vorjahr. Der Computerzubehörbauer Logitech kündigte indessen nach dem überraschenden Abgang seines CEO Bracken Darrell ein Aktienrückkaufprogramm von rund einer Milliarde Dollar an. Start soll bereits im kommenden Monat sein.

SNB dreht nochmals an der Zinsschraube: Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat die Leitzinsen, wie von uns erwartet, um einen Viertelprozentpunkt auf 1.75% erhöht. Damit dürften die helvetischen Währungshüter den Höhepunkt ihres Straffungszyklus erreicht haben und die Zinsen nun länger konstant halten. Im internationalen Vergleich ist das Zinsniveau hierzulande zwar verhältnismässig tief, dennoch hinkt die SNB unserer Meinung nach der Europäischen Zentralbank (EZB) und der US-Fed bei der geldpolitischen Straffung nicht hinterher. Das liegt zum einen am starken Franken, zum anderen daran, dass der Preisauftrieb in der Schweiz zu jeder Zeit deutlich geringer war als im Euroraum und den USA.

Das birgt Korrekturpotenzial…: Der S&P 500 Index notiert knapp unter 4'400 Punkten. Damit bewegt sich der US-Leitindex auf vergleichbarem Niveau wie im März 2022. Das ist erstaunlich. Just damals startete die Fed die Straffung ihrer Geldpolitik. Im Zuge dessen kletterte das Zinsniveau in Übersee von 0.25% auf zuletzt 5.25%. Bei der Bewertung von Aktien schlagen sich höhere Zinsen in höheren Diskontierungsraten der künftigen Unternehmenserträge nieder, was die Aktienbewertungen drückt. Aktuell ist das Gegenteil der Fall. Dass die Gewinnerwartungen zu optimistisch sind, zeigen denn auch die sich zuletzt häufenden Gewinnwarnungen, insbesondere von Unternehmen aus zyklischen Branchen (z.B. Lanxess oder FedEx). Diese Entkopplung von Geldpolitik und Aktienmärkten bietet Raum für Korrekturen. Anlegern raten wir zu einer vorsichtigen Positionierung.

Gefragte Schweizer Zeitmesser: Die heimische Uhrenindustrie hat im Mai Waren im Wert von 2.34 Milliarden Franken ins Ausland exportiert. Das entspricht einem Plus von über 14% zum Vorjahresmonat. Profitiert hat die Branche insbesondere von der starken Nachfrage aus China. Die Ausfuhren ins Reich der Mitte stiegen um fast 160%. Aber auch in den USA wurden zuletzt wieder mehr helvetische Zeitmesser abgesetzt. Die Aktien von Richemont und Swatch reagierten auf die Zahlen am Dienstag zunächst positiv, vermochten sich aber im weiteren Tagesverlauf dem Abwärtstrend des Gesamtmarktes nicht zu widersetzen.

Hartnäckig, hartnäckiger, britische Inflation: Die Verbraucherpreise in Grossbritannien sind im Mai, wie schon im April, verglichen zum Vorjahr um 8.7% gestiegen. Die Analysten hatten eine Rate von 8.4% erwartet. Wie hartnäckig die Teuerung ist, zeigt denn auch die Kerninflation (ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise): Diese ist von 6.8% auf 7.1% geklettert, den höchsten Wert seit März 1992. Damit hält der Druck auf die Bank of England (BoE) an. Die Währungshüter haben entsprechend diese Woche den Leitzins von 4.5% auf 5.0% angehoben. Das ist der 13. Zinsschritt in Folge!

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.